Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 20 (1913)

**Heft:** 30

**Artikel:** Von unseren katholischen Lehranstalten [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-535711

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

rend der deutsche wie leider auch der schweizerische Arbeiter ungefähr 10 Brogent feines Ginfommens für altoholische Betrante verwendet, gibt ber ameritanische Arbeiter außerft wenig für Altohol aus und tann fich folglich für Wohnung, Rahrung und Rleibung größere Ausgaben leiften.

Wie vernünftiger mare es doch, anstatt für altoholische Getrante, bie ftatt Rahrmert nur das verhängnisvolle Gift Altohol enthalten, Geldsummen zu verschleudern, reinen Traubensaft und den Saft von Mepfeln und Birnen zu genießen, wie ihn die fcweizerischen Fabriten für altoholfreie Weine herstellen. Das sind mahrhaft gefunde und nahrhafte Betrante, (Schluß folgt.)

## Von unseren katholischen Tehransfalten.

5. Rollegium St. Antonius, Appengell.

Eingang ben 14. Juli. Fünfter Jahresbericht. Er zeigt fraftigen Erfolg ber "Rapuginericule" im lieben Appengellerlandchen. Die Ibee, von bodm. Pfarr-Resignat Rag tuhn und hoffnungsfroh gepflegt, marichiert unb marschiert erfreulicherweise wirtsam und eingreifend. Diese "Gründung" war zeitgemäß und einsichtig, Gottes Segen ruht auf ihr. — Elf Bater Rapuziner im Bereine mit 2 Baien unterrichteten und erzogen in einem Borturfe 44, in 3 Realflaffen 95 und in 4 Symnafialflaffen 67 Zöglinge, von benen 73 bas Externat besuchten und 73 bem Ranton Appenzell 3. angehörten, 13 Boglinge find Auslanber. -

Der Katalog enthält: Prospett — Lehrpersonal — Lehrgegenstände — Berzeichnis der Lehrmittel — Alphabetisches Schülerverzeichnis und Schülerver-

zeichnis nach Rlaffen — Schulnachrichten. Freifacher: 1. Maschinenschreiben, von 34 Böglingen benutt, 4-5 Mal per Woche Uebung, 2. Stenographie, von 51 Zöglingen besucht. 3. Italienische und englische Sprache, von 40 und 13 Boglingen besucht und 4. Inftrumentalmufit als Rlavier 31, Biolin 14 und Harmoniemufit 24. —

Beginn bes neuen Schuljabres: 30. Sept.

Beilage: D. D. Stiftsbibliothetar Dr. Ab. Fab bietet hochintereffante "Beitrage gur Gefdicte ber Sanbftiderei", bie fpeziell in St. Gallen und Appenzell eine Rolle spielte. Er bebandelt formicon, vietatvoll und verbaltnismäßig eingebend:

I. Die Borläufer der heutigen Canbstickerei (Beineweberei, Baumwollweberei, Rettenftich). II. Die Innerrhober Sanbftiderei (Entstehung und anfängliche Entwidlung, die Sandftiderei auf unseren Ausstellungen, die Zahlen ber Statistif, bie Zeichnungen, die ftaatliche Fürsorge, sprachliche Eigentümlichkeiten ber Induftrie). Zeichnerisch und best photographisch vorgeführt find: 1. Appenzellische Beinenstiderei, Anfang 17. Jahrh. 2. Stiderei auf Beinen mit Durchbrucharbeit, 17. Jahrh. ausgeführt im Rlofter Wonnenftein, 3. Defigemand Louis XIV. aus ber Pfarrfirche in Appengell, 4. Rettenftiderei in Seibe, Golb und Silber, 18. Jahrh. ausgeführt im Rlofter Wonnenftein, 5. Appenzeller Saubenboben, Rettenftich und Sohl, 19. Jahrh. Anfang, 6. Dalstuch. Appenzellische Goldftiderei I. Galfte bes 19. Jahrh. 7. Appenzellische Plattftiderei auf Muselin, um 1840. 8. Moudoir, Sppenzellische Sanbstiderei, Enbe 19. Jahrh., 9. Moberne Appenzeller Sanbfiderei, bas Rollegium St. Antonius. —

Die Arbeit hat volkswirischaftlich hoben Wert, ift fehr aktuell und würdigt

einen Industriezweig, der still und geräuschlos sein Dasein fristet, aber tennoch von hoher Bedeutung ist. Der Autor sagt ganz berechtigt, wenn er den Eintritt ins Appenzellerländchen an den rasselnden Maschinen Außerrhodens vorbei schildert: "Die Erinnerung an patriarchalische Zeiten taucht auf. Man denkt an die Muhme, zu deren Füßen als Schülerin die Tochter sist, welche wieder der Enkelin Lehrerin wird. Auf diese Weise kann sich eine Hausindnstrie durch Jahrhunderte erhalten. Das 19. Jahrhundert zeigt uns die Geburtsstättte der Hausindustrie von Appenzell Innerrhoden. Sie blickt noch nicht auf ein volles Jahrhundert der Entwicklung zurück. In gewissem Sinne behauptete sie jedoch die Alleinherrschaft. Die Maschinenstickerei hat im Lande wohl Fuß gehaßt allein eine reichere Entsaltung blieb ihr versagt." Wir empsehlen die gediegene und lehrreiche Arbeit sehr der Beachtung.

6. Töchter-Pensionat und Cehrerinnen-Seminar Heiligkrenz bei Cham,

At. Bug.

Eingang 16. Juli. 31ster Jahresbericht. Der Katalog enthält 1. Borbericht, 2. Lehrgegenstände, 3. Berzeichnis der Schülerinnen: 11 im Borturs, 88 in 2 Realklassen, 25 im Handelskurs, 55 im allgemeinen Haushaltungskurs und in Spezialkursen, 3 im Arbeitslehrerinnenkurs, 3 im Sprachkurs und 21 im 4kursigen Lehrerinnenseminar. Total 143 Schülerinnen, von denen 40 Ausländerinnen und 17 aus dem Kt. Zug. —

Drei Bemerkungen feien bem Rataloge wörtlich entnommen :

1. "Wir erachten weber Abstinenz noch Wissenschaft als bas lette Ziel ber Erziehung und des Lebens höchstes Gut, sondern christliche Tugendtraft und religiöse Charafterbildung. Wir wollten deshalb das Instituts-leben mit einer wohlgeregelten Hausordnung, mit weiser Abweckslung von Arbeit und Erholung, von häuslichem Gebet und kirchlichem Gottesdienst, zu einer Charaster- und Tugendschule, zu einem Musterbilde eines religiösen Familien-lebens machen.

2. Das nächste Schuljahr beginnt am 6. und 7. Ottober. Die Schülerinnen werden dringend zu pünktlichem Eintritt ermahnt, damit am 8. Ottober allgemein der Unterricht beginnen kann.

3. Der nächste erste Seminarturs beginnt erst im Frühjahr 1914, ber nötige Borbereitungsturs in einer entsprechenden Realklasse aber schon im Herbst."

Wertvoll in das allgemeine Programm eingegliebert sind: Sprachturs mit wöchentlich 24, Handelsturs mit wöchentlich mindestens 36 Unterrichtsstunden und der Haushaltungsturs. Drei Erscheinungen, die ein zeitgemäßes Fortschreiten der rührigen Anstalt bekunden.

7. Töchter-Pensionat und Lehrerinnen-Seminar Maria-Opferung in Bug. Eingang 16. Juli. Inhalt: Institutsnachrichten — Uebersicht bes behandelten Behrstoffes im französischen und italienischen Borturse, in 8 Realtursen, in 4 Seminartursen und in den Freisächern (Französisch — Italienisch — Englisch — Gesang — Instrumentalmusit — Zeichnen — Malen — Handarbeit — Stenographie — Waschinenschreiben und Chmnastit). —

Die Borturse waren besucht von 20, die Realturse von 82 und das Seminar von 12 Zöglingen. Total von 66 Töchtern, von denen 14 dem Kt. Zug angehörten. Beginn: 6. Oktober. (Fortsetzung folgt.)

## \* Achtung!

Unsere v. Abonnenten sind gebeten, die Inserenten unseres Organes zu berücksichtigen und sich jeweilen auf das bez. Inserat in den "Pädag. Blätter" zu berusen. Was nützt Solibarität in Worten? Die Faten sollen sie bekunden. —

## Literatur.

Rzesnitet, Franz, Seminardirettor. Die psychologische Formung des Unterrichts. Den beutschen Lehrern gewihmet. Gine Handreichung. IV und 79 Seiten. Bressau 1913, Verlag von Franz Goerlich. Steif brojchiert 1 Mt.

Der Verfasser hat in dem vorliegenden Werkden das besonders Hervortretende und für jeden Lehrer Wissenstwendige aus Psychologie, Didaktik und Methodik herausgehoben, in verständliche Form gebracht und mit seiner reichen Ersahrung als Lehrer, Schulaufsichtsbeamter und Seminardirektor zu einem eine heitlichen Ganzen verschmolzen, von dem kein Lehrer ohne Nuzen Renntnis nehmen wird. Seine Eigenart in der sonst so reichen pädagogischen Literatur zeigt das Inhaltsverzeichnis: Die psychologische Formung des Unterrichts.

— Das Bewußtsein und seine Bedingungen. — Die seelischen Borgänge im Bewußtsein, das Undewußtsein. — Die für die Geistesarbeit bedeutsamen Funktionen des Bewußtseins. — Die Feststellung der geistigen Leistungsfähigkeit der Rinder. — Die apperzeptive Unterrichtstätigkeit. — Die assoziative und reproduktive Unterrichtstätigkeit, das Lernen. — Die Grenzen der geistigen Aufnahmessähigkeit.

### Briefkasten der Redaktion.

- 1. Rantonale Nachrichten find für biefe Rummer aus technischen Gründen weggeblieben.
- 2. Nach 3. Wer bas ganze Jahr bie Maste trägt, wird Gründe bafür haben.
  - 8. An mehrere: Schon langst angefündete Artifel folgen nach u. nach.
- 4. R. K. Der v. Prafibent ber Red.-Rommission wird in Sachen in St. Gallen berichten.
  - 5. Rach Sompg. Gine Berichterftattung ging leiber nicht ein.

### Von grossem

## Vorteil für Verlobte

und Familien, sowie für Inhaber von Hotels u. Pensionen etc. ist es, unsern neuen, reich illustrierten Spezialkatalog über massiv-silberne und schwer-versilberte Bestecke u. Tafelgeräte sorgfältig zu studieren. Niemand wird es bereuen. Wir senden ihn auf Wunsch gratis und franko.

E. LEICHT-MAYER & Cie., LUZERN, Kurplat No. 44.

# Verbesserung der Streichinstrumente.



Patent Nr. 21,308. — Empfehle mich zur Ausführung meiner patentierten Verbesserung an Streichinstrumenten. Der Erfolg meiner mehrjährigen Tätigkeit auf diesem Gebiete darf als ein höchst erfreulicher und überraschender bezeichnet werden. — Zeugnisse, auch von ganz massgebender Seite, stehen zur Verfügung. — Durch diese Verbesserung erhält jedes, auch das schlechteste Instrument, einen kräftigen, runden, leicht ansprechenden Ton mit schönem Nachklang. Die Anbringung dieser Verbesserung an einer Violine kostet Fr. 15.—

Halte stets auf Lager: Schüler-Violinen von Fr. 8 an, patentierte Konzert- und Solo-Violinen von Fr. 30

an. Eigenes Fabrikat von Fr. 40 an. Alte, gute Violinen, Violas, Cellos, Contrabasse; ferner Violin-Futterale, -Bogen, -Saiten, Stege etc. Patentieren und Reparieren sämtlicher Streichinstrumente prompt und billig. — Es empfiehlt sich bestens

Jakob Steger, Musiker und Geigenbauer, Willisau (Luzern).